

Tim Sledge Gründe gegen den Glauben Teil 3

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Gute Nachricht** Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Liebe Geschwister,

wir leben in einer Zeit, in der in der westlichen Welt ein **Glaubensabfall** stattfindet. Christen oder Menschen, die sich wenigstens als Christen bezeichnen, werfen ihren Glauben weg. Das ist – kann man inzwischen sagen – ein **Trend**. Ein Trend, der übrigens **nicht nur das Christentum** erfasst, sondern auch andere Religionen wie den Islam. Religiöse Menschen verlieren ihre Religion und werden **Agnostiker** bzw. **Atheisten**. Das ist ein Trend. Wodurch wurde der ausgelöst?

Jedenfalls nicht dadurch, dass Menschen **klüger** wurden. **Pisa** lässt grüßen! Die Menschen werden nicht klüger, aber es gibt jetzt **Social Media**. Und wo ein **Mangel an echter Bildung** auf **zu viele Meinungen** trifft, vor allem auf Meinungen, die **kämpferisch** und mit **emotionalen** Bildern vorgetragen werden, am besten noch gepaart mit einer ordentlichen Portion **Geheimnis** und **Verschwörungstheorie**. An der Stelle entstehen auch bei unbefestigten Christen leicht **Zweifel**. Und weil wir eine **Gemeinde** sein wollen, in der **Fragen erlaubt** sind, deshalb habe ich mir ein Buch vorgenommen von einem amerikanischen Pastor, der seinen Glauben an Gott verloren hat.

Tim Sledge, Four Disturbing Questions with One Simple Answer: Vier verstörende Anfragen an den Glauben mit einer simplen Antwort... nämlich, dass es Gott gar nicht gibt. Und ich schaue mir seine vier, in meinen Augen gar nicht so verstörenden Fragen einfach mit euch an. Zwei hatten wir schon, heute also Nr. 3.

Und das dritte Argument gegen Gott hat mich tatsächlich ein wenig **überrascht**. Überrascht deshalb, weil es mir **vorher noch nie begegnet** war. Im Wesentlichen geht es dabei um Jesus.

Das Argument geht so. Wenn **Jesus** wirklich **Gott** war, also wenn Gott Mensch wurde, und wenn Jesus durch den Vater **Zugang** zur **göttlichen Allwissenheit** hatte, warum hat er dann nicht ein **paar Dinge gesagt**, die **allen Menschen** zu **allen Zeiten** gezeigt hätten, dass hier Gott vor ihnen steht? Und Tim Sledge zieht das Argument an dieser Grafik auf.

Hier seht ihr die **Lebenserwartung des Menschen**. Und wenn man es ganz grob betrachtet, dann hat sich die Lebenserwartung in den letzten 100 Jahren grob **verdoppelt**. Von etwas über 30 Jahren auf etwas über 70 Jahre. Und wenn man die Frage stellt, woran das liegt... na, ja im Wesentlichen ist es eine Verringerung der **Kindersterblichkeit** und es der

wissenschaftliche Fortschritt in Form von Hygiene, das Wissen um Krankheitserreger, Medizintechnik, Impfungen, Antibiotika, Medikamente usw.

In den letzten 100-150 Jahren ist echt viel passiert. Und manchmal waren es ganz **kleine Ideen** mit großen Auswirkungen.

Ein Beispiel. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war es **nicht üblich**, sich als **Chirurg** vor einer OP die **Hände** zu waschen geschweige denn zu **desinfizieren**. Dann schreiben wir das Jahr **1847**: Der ungarische Arzt **Ignaz Semmelweis** beobachtet in der Wiener Geburtsklinik, dass die Sterblichkeitsrate bei Müttern deutlich sinkt, wenn Ärzte ihre Hände mit Chlorkalklösung desinfizierten. Bis Ende des Jahrhunderts wird die Desinfektion von Händen vor Operationen normal und die Sterblichkeitsrate von Patienten sinkt drastisch. Kleine Idee, große Auswirkungen.

Und jetzt kommt Sledge und stellt die Frage: **Warum hat Jesus nichts über Bakterien und Krankheitserreger gesagt?** Ist er nicht, jedenfalls für Christen, DER Wunderheiler schlechthin? Er hätte der Welt doch einen enormen **Segen** und sich unglaubliche **Popularität** beschert, wenn er sie über die Existenz von **Mikroorganismen** aufgeklärt hätte? Warum tut er das nicht? Zeigt das nicht, dass Jesus **nur ein Mensch seiner Zeit** war; ein etwas provokanter Rabbi, aber halt auch nicht mehr.

Das ist Argument Nr. 3 in seinem Buch.

Also was sagen wir dazu? Klingt ja schon erst einmal gut. Wenn Jesus die Menschen seiner Zeit über **Krankheitserreger** aufgeklärt hätte, dann hätte er **viele Leben**, vor allem das von **Säuglingen** und **Müttern** retten können. Warum also hat er keine Predigt über das **Abkochen von Trinkwasser** oder den **Wert des Händewaschens** gehalten?

Und als ich so über dieses für mich in der Tat neue Argument gegen den Glauben nachdachte, da viel mir zuerst einmal ein, dass es ja **gar nicht stimmt**, dass Gott **nichts über Hygiene** gesagt hat. Das **mosaische Gesetz** enthält eine Reihe von interessanten Gesetzen, die durchaus aus heutiger Sicht als **Hygienemaßnahmen** durchgehen. Ich denke an die **Isolation** von Menschen mit **Aussatz** (3Mose 13), **Vorsichtsmaßnahmen** beim Berühren von **Leichen** (4Mose 19,11-22) und **Kadavern** (3Mose 11,24-28), der Umgang mit der **Menstruation** und anderen „**Ausflüssen**“ (3Mose 15,19-24) oder das **Vergraben** von **Fäkalien** außerhalb des Lagers (5Mose 23,13.14) oder eine **strikte Sexualethik**, die bis heute der beste Schutz vor sexuell übertragenen Krankheiten ist. Wenn man jetzt noch weiß, dass wir es hier um eine **kasuistische** Gesetzgebung handelt, wir also das **Prinzip** dahinter finden müssen, um es auf andere **ähnliche Fälle** zu übertragen, dann ist die mosaische Gesetzgebung durchaus recht modern. Sie ist es vor allem im Blick auf **andere Gesetzestexte** aus dieser Zeit. Man muss sie nur mit dem **Codex**

Hammurabi vergleichen. Da sucht man in den 282 Gesetzen solche Hygiene-Regeln vergebens. Es ist also nicht so, dass die Juden im Alten Testament einfach abgeschrieben haben ☺

Das waren so die **ersten Gedanken**, die ich hatte. Ja, es stimmt, dass Jesus nichts über **Krankheitserreger** gesagt hat, aber es ist doch sehr erstaunlich, dass das Thema **Reinheit** und **Hygiene** von Gott im mosaischen Gesetz so betont wird.

Und dann kam mir ein **zweiter Punkt** in den Sinn. Und der ist ein wenig **komplexer**. Er hat damit zu tun, **dass es nicht reicht, einfach zu erklären, wie etwas funktioniert**.

Es braucht **Grundlagenwissen** und es braucht vorher ein **wissenschaftliches Denken**, um Aussagen über Mikroorganismen einfach annehmen zu können. Lasst mich in diesem Zusammenhang noch mal auf **Semmelweis** zurückkommen. Auf der einen Seite steht die Tatsache, dass die Sterblichkeitsrate von Gebärenden signifikant reduziert wird durch das Waschen der Hände mit Chlorkalk auf der anderen Seite steht die **Ablehnung** seiner Ideen durch **Kollegen** und andere Mediziner. Warum wurde seine Idee von der Übertragung kleiner **Krankheitskeime**, er nannte sie „**Kadaverpartikel**“, die dann zu **Kindbettfieber** führten... warum wurde die nicht einfach angenommen?

Drei Gründe. **Erstens** gab es **keine wissenschaftliche Erklärung**. Die sollte erst etwas später von **Louis Pasteur** und **Robert Koch** erbracht werden. Menschen glauben nicht an Sachen, die sie nicht verstehen. **Zweitens**: Der **Status Quo** der medizinischen Praxis. Viele Ärzte empfanden die Vorstellung, dass ihre Hände eine Quelle von Krankheiten sein könnten, einfach mal als **Beleidigung**. **Drittens**: Semmelweis hatte aufgrund seiner **konfrontativen Art** auch persönliche Konflikte mit einigen seiner Kollegen, was die Akzeptanz seiner Ideen weiter erschwerte.

Warum erzähle ich euch das? Weil ich euch zeigen will, dass es **nicht einfach reicht, Menschen etwas zu erklären**, was überhaupt nicht in ihr **Weltbild** passt. Es braucht viel mehr, um Menschen zu überzeugen als nur einen **Rabbi**, der irgendwas über Mikroorganismen erzählt, was keiner versteht.

Wobei natürlich noch etwas anderes interessant ist. Die **Naturwissenschaften entwickeln sich durch das Christentum**. Es ist die Kirche, die frühe **Universitäten** gründet. Und es ist das **christliche Weltbild**, in dem ein **geordnetes Universum** von einem **rationalen Schöpfergott** regiert wird, welches wissenschaftliche Forschung überhaupt erst hervor brachte.

Markus Blietz: Die Entstehung der Naturwissenschaften | Wer hat die Naturwissenschaften erfunden? Link im Skript. Skript auf Frogwords.

<https://www.youtube.com/watch?v=eIAz2GL-WMo>

Die Grundlagen für das wissenschaftliche Denken eines Ignaz Semmelweis, eines Louis Pasteur oder Robert Koch stammen aus einem **christlichen Weltbild**. Gott wurde als ein **Gesetzgeber** gesehen und deshalb ging man von **Naturgesetzen** aus, die man **erforschen** konnte. Es ist dieser Gedanke, auf dem alles naturwissenschaftliche Denken ruht.

~~Wenn dich das Thema interessiert (und du Englisch magst) gib dir die ersten 50 Seiten dieses Buches: Return of the God Hypothesis, Stephen C. Meyer.~~

Dass wir heute etwas über **Mikroorganismen** wissen, liegt daran, dass sich in Europa das **Christentum** durchgesetzt hat. Aber das war nur so ein Nebengedanke.

Eigentlich geht es mir darum, dass es **nicht einfach reicht**, einem Menschen etwas zu **erklären**, wenn das überhaupt nicht in sein **Weltbild** passt. Er kann damit nichts anfangen. Und ich vermute, dass wir uns gar nicht in das **Denken** eines **antiken Menschen** hineinversetzen können. Für ihn gibt es **kein Fortschrittsdenken**, wie wir das kennen. **Dass** für uns die Idee eines **Fusionsreaktors** oder **generativer KI** einfach nur **spannend** bzw. **beängstigend** ist und nicht nur **Zauberei**, das liegt an Christen wie **Isaac Newton, Johannes Keppler oder Blaise Pascal**. Das waren Leute, für die die Naturwissenschaften „**Gottes zweite Offenbarung**“ darstellten. Die erste Offenbarung war das **Wort Gottes**. Die zweite Offenbarung, die ebenso Gottes **Weisheit** und **Herrlichkeit** offenbarte, war die **Schöpfung**. Und so wie man die **Bibel studieren** konnte, so konnte man auch durch das **Experiment die Schöpfung** studieren.

So, das waren meine ersten beiden Gedanken zu dem Argument Nr. 3 von Tim Sledge. **Punkt 1:** Gottes Wort redet von **Hygiene**, wo das sonst in der **Umwelt** des Alten Testaments nicht sonderlich interessiert. **Punkt 2:** Es **reicht nicht**, Menschen nur etwas zu **erklären**, wenn das überhaupt nicht in ihr **Weltbild** passt. Sie können damit nichts anfangen.

Aber kommen wir noch zu einem grundlegenden **Denkfehler** hinter Argument Nr. 3. Und dieser Denkfehler hat mit der **Prämisse** zu tun, die in dem Argument steckt. Die **Prämisse** oder **Denkgrundlage** ist nämlich die: Das Wichtigste im Leben und damit das Beste für einen Menschen ist **Gesundheit, ein langes Leben, eine hohe Lebensqualität**. Das heißt: Wenn **Jesus** sich als **Gott** zeigen will, dann muss er **über diese Dinge reden**, weil die ja besonders wichtig sind.

Kleiner Einschub: Wichtig sind Gesundheit und ein langes Leben natürlich nur, wenn sie **meinen persönlichen Interessen** nicht widersprechen. Die niedrige Lebenserwartung von **abgetriebenen Kindern** wird gern für

freien Sex in Kauf genommen und die **200.000 Kinder**, die weltweit täglich im Mutterleib getötet werden, die gehen auch in keine Statistik zur Lebenserwartung mit ein.

Und trotzdem bleibe ich dabei. Tim Sledge sieht **Gesundheit** und ein **langes Leben** für so **wichtig** an, dass ein **Messias**, der dazu keinen Beitrag leistet, **nicht** der **Messias** sein kann. Aber wisst ihr was? **Diese Prämisse ist falsch!**

Das **wirklich Wichtige** im Leben ist nicht, wie lange du dir beim Sterben zuschaust. Oder wie es ein Bekannter mal sagte: „**Auch die Gesundheit ist zum Tod!**“ Jesus kam nicht, um uns eine **längere Lebenserwartung** zu spendieren, damit wir unserer **Gottlosigkeit** und unseren **sündigen Begierden** noch länger frönen können und damit es uns **im Gericht noch dreckiger** ergeht, weil wir **noch mehr Schuld** auf uns geladen haben. Jesus kam aus einem anderen Grund:

Matthäus 1,21: Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen, denn er wird sein Volk retten von seinen Sünden.

Jesus kam, um das Problem **Sünde zu lösen**. Und deshalb redet er auch nicht über **Krankheitserreger**, sondern über das **größte Problem**, das ein Mensch hat. **Ewig verloren zu gehen**. In den **eigenen Sünden** zu sterben, d.h. in **diesem Leben** keine Lösung für die eigene Sünde gefunden zu haben. Im **Jüngsten Gericht**, wenn Gott mein Leben richtet, **ohne Glauben** und **ohne Jesus** da zu stehen und **verurteilt** zu werden. DAS ist das größte Problem des Menschen. Und wisst ihr was. **Darüber** hat Jesus **nicht nur** geredet, sondern er hat das **Problem** am Kreuz **gelöst!** DAS ist auch, was wir gleich im **Abendmahl** miteinander feiern wollen.

Ich würde Tim Sledge ja **zustimmen**, wenn Gott Mensch geworden wäre und so, wie ihn die **liberale Theologie** gern darstellt, als ein **guter Lehrer** nur so Sachen gepredigt hätte wie: „**Habt euch alle lieb!**“ Ja, das wäre **belanglos** gewesen. Aber das ist eben **nicht**, was Jesus predigt. Er predigt davon, dass es für den Menschen nur **ein Thema** gibt, das **wirklich wichtig** ist. Eben: **Nicht verloren zu gehen**. Und wie geht man nicht verloren? Durch den **Glauben** an ihn!

Jesus macht genau das, was ich **erwarten** würde, dass Gott tut. Er redet über die **eine Sache**, die **wirklich wichtig** ist. Und wenn jemand kommt und jetzt sagt: „*Aber Jürgen, ist das Glück des Menschen und ein langes Leben nicht auch wichtig?*“ Dann würde ich antworten: „**Weißt du was, darüber hat Jesus auch geredet!**“ Du möchtest ein **langes** Leben? Fang an zu **glauben**. **Das ewige Leben ist wirklich lang**. So richtig **lange lang**. Nämlich **ewig**. Das ist auch der Grund, warum es **Märtyrern** egal ist, ob man ihnen das Leben verkürzt. **Jesus** ist auch nicht alt geworden. Und ganz ehrlich. Wenn es um **Glück** geht, dann ist ein **neuer Himmel und eine neue Erde** nicht zu schlagen. Deshalb nicht zu schlagen, weil Gott nicht aufhören wird uns bis in alle Ewigkeit mit

Gutem zu beschenken; so wie Paulus die Hoffnung der Christen beschreibt
Epheser 2,7: damit er in den kommenden Zeitaltern den überragenden Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweist in Christus Jesus.

Die Ewigkeit ist geprägt von einem *überragenden Reichtum an Gnade, Güte im Überfluss*. Vor den Gläubigen liegt eine **Welt des Glücks**, die so unbeschreiblich ist, dass alles, was wir hier an **Frust** und **Leid** und **Ablehnung** und **Krankheit** erfahren nicht ins Gewicht fallen wird. „Aber Jürgen, du **vertröstest** die Menschen doch nur auf die Zukunft!“ „**JA! Genau das tue ich!**“ Sowas nennt man Hoffnung! Und wohl dem, der die hat!

Kommen wir zum Schluss: Wenn **diese Welt alles ist**, dann darf man Gott einen **Vorwurf** machen, dass er nicht **früher** dafür gesorgt hat, dass **Antibiotika** und **Schutzimpfungen** und coole **Medizintechnik** entwickelt wurden. Wenn diese **Welt aber nicht alles** ist. Wenn allein die **nächste Welt zählt**. Wenn es sich **lohnt**, das Leben zu verlieren, um **Jesus** und mit ihm das **ewige Leben** zu **gewinnen** (vgl. Philipper 3,8ff), dann hat **Jesus** genau über die **richtigen Dinge** gesprochen. Und dann ist für mich das **Argument Nr. 3** **hinfällig**. Hinfällig, weil Gott **erstens Hygiene** so ernst nimmt, wie es in der **Antike möglich** war, weil Gott **zweitens klug genug** ist, nur **über solche Sachen** zu reden, die man **auch verstehen** konnte, und **drittens** weil Gott über die **wirklich wichtigen Dinge** geredet hat... und das obwohl er wusste, dass die Menschen ihn dafür **kreuzigen** würden.

AMEN

Hauskreisvorbereitung

Zusammenfassung der Predigt:

Die Predigt behandelt das dritte Argument von Tim Sledge gegen den Glauben, welches sich auf Jesus konzentriert. Sledge fragt, warum Jesus, wenn er Gott war, nicht über Dinge wie Krankheitserreger sprach, die die Lebenserwartung der Menschen hätten verlängern können. Die Predigt widerlegt dieses Argument mit drei Hauptpunkten:

1. Gott hat im mosaischen Gesetz bereits über Hygiene gesprochen.
2. Es reicht nicht aus, Menschen etwas zu erklären, das nicht in ihr Weltbild passt.
3. Jesus kam nicht, um die Lebenserwartung zu verlängern, sondern um das Problem der Sünde zu lösen.

Der Hauptbibeltext war Matthäus 1,21, der Jesu Auftrag beschreibt, sein Volk von Sünden zu retten.

Fragen für die Gruppendiskussion:

Eröffnungsfrage:

Wenn du eine Zeitmaschine hättest und in die Vergangenheit reisen könntest, welche eine Entdeckung oder Erfindung würdest du den Menschen früher beibringen wollen und warum?

Vertiefende Fragen zum Bibelverständnis:

1. Lest gemeinsam 3. Mose 15,19-24. Wie zeigt sich hier Gottes Fürsorge für die Gesundheit seines Volkes? Welche Prinzipien können wir daraus für unser heutiges Leben ableiten?

2. In Johannes 9,1-3 wird Jesus mit der Frage konfrontiert, warum ein Mann blind geboren wurde. Wie antwortet Jesus, und was sagt uns das über seinen Auftrag und seine Prioritäten?

Anwendungsfragen:

1. Wie können wir als Christen das Gleichgewicht zwischen der Sorge um körperliche Gesundheit und geistlichem Wachstum in unserem Leben finden?

2. Auf welche Weise können wir in unserem Umfeld das Evangelium so kommunizieren, dass es für Menschen verständlich ist, auch wenn es nicht in ihr bisheriges Weltbild passt?

3. Wie verändert sich unser Blick auf das Leben, wenn wir es aus der Perspektive der Ewigkeit betrachten, wie es in Epheser 2,7 beschrieben wird?

Fragen zur Selbstreflexion:

1. Inwiefern hat die Predigt deine Sichtweise auf den Wert von körperlicher Gesundheit im Vergleich zu geistlicher Gesundheit verändert?

2. Welche Rolle spielt die Hoffnung auf das ewige Leben in deinem täglichen Umgang mit Herausforderungen und Schwierigkeiten?

Bibelvers zum Auswendiglernen:

Matthäus 1,21: "Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen, denn er wird sein Volk retten von seinen Sünden."

Theologischer Begriff:

Soteriologie - Die Lehre vom Heil und der Erlösung. Dieser Begriff umfasst die theologische Untersuchung von Gottes Heilsplan für die Menschheit, einschließlich der Rolle Jesu Christi als Erlöser und die Bedeutung seines Todes und seiner Auferstehung für die Vergebung der Sünden und das ewige Leben. Die Soteriologie ist zentral für das Verständnis der Mission Jesu, wie sie in der Predigt diskutiert wurde.

Gebetsanliegen:

1. Betet für ein ausgewogenes Verständnis von körperlicher und geistlicher Gesundheit in der Gemeinde.

2. Bittet um Weisheit, das Evangelium in einer Weise zu kommunizieren, die für Menschen in ihrem jeweiligen Weltbild verständlich ist.

3. Dankt Gott für die Hoffnung des ewigen Lebens und bittet um die Fähigkeit, diese Perspektive im Alltag zu bewahren.

Kreative Vorschläge zur Vertiefung:

1. Erstellt eine Timeline der medizinischen Fortschritte und diskutiert, wie diese mit der Verbreitung des Christentums und christlichen Werten zusammenhängen.
2. Führt ein Rollenspiel durch, in dem ihr versucht, jemandem aus der Zeit Jesu moderne medizinische Konzepte zu erklären. Reflektiert anschließend über die Herausforderungen der Kommunikation über Zeitgrenzen hinweg.
3. Gestaltet ein Plakat oder eine Collage, die das Konzept der "ewigen Gesundheit" im Gegensatz zur irdischen Gesundheit visualisiert.
4. Organisiert einen "Gesundheits- und Glaubenstag" in der Gemeinde, bei dem sowohl körperliche als auch geistliche Gesundheitsaspekte thematisiert werden.